

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Kapitel A: Einleitung	17
I.) Einführung/Problemaufriss	17
II.) Gang der Untersuchung	24
Kapitel B: Die Haftung für Drittverhalten im geschichtlichen Überblick	27
I.) Das römische Recht	27
1.) Klassisches römisches Recht	27
2.) Die nachklassische Zeit	30
II.) Das germanische Recht	31
III.) Die Entwicklung der Gehilfenhaftung im 19. Jahrhundert	32
IV.) Die Juristentage von 1884 und 1886	36
Kapitel C: Die Regelung des § 831 BGB	39
I.) Entstehungsgeschichte	39
II.) Gesetzgeberischer Grundgedanke und Anwendungsbereich	42
1.) Regelungsgehalt	42
2.) Beweislastverteilung	45
III.) Haftungsvoraussetzungen und Auslegung der Tatbestandsmerkmale	46
1.) Verrichtungsgehilfe	47
2.) Widerrechtliche Verursachung eines Schadens	50
a) Schadensverursachung durch den Gehilfen	50
b) Das Verschuldenserfordernis	51
c) Verschuldenserfordernis und Beweislastverteilung	51
d) Anforderungen an die Rechtswidrigkeit	54
e) Rechtswidrigkeitszusammenhang	57
3.) Schadenszufügung in Ausführung der Verrichtung	59
4.) Die Exkulpationsmöglichkeiten	62
a) Entlastung wegen Beachtung der erforderlichen Sorgfalt	63

aa) Der dezentralisierte Entlastungsbeweis	64
bb) Die Kritik der Literatur	66
b) Entlastung hinsichtlich der Kausalität	69
5.) Die Unternehmerhaftung nach § 831 Abs. 2 BGB	70
Kapitel D: Die Regelung des § 31 BGB	73
I.) Entstehungsgeschichte	73
II.) Gesetzgeberischer Grundgedanke und Anwendungsbereich	74
1.) Allgemeines	74
2.) Der horizontale Anwendungsbereich des § 31 BGB	75
3.) Der vertikale Anwendungsbereich des § 31 BGB	80
4.) Die Art der Haftungszuschreibung	81
a) Organtheorie	81
b) Vertretertheorie	84
c) Repräsentationstheorie	85
d) Lehre vom Organisationsmangel	87
aa) Haftung für betriebliche Organisationsmängel	87
bb) Haftung für körperschaftliche Organisationsmängel	89
III.) Haftungsvoraussetzungen und Auslegung der Tatbestandsmerkmale	92
1.) Die zum Schadensersatz verpflichtende Handlung	92
a) - Exkurs - Das Verhältnis zu § 278 BGB	92
b) Vorrang der Vertretungsordnung?	94
c) Handeln in Ausführung der Verrichtung	95
2.) Der verfassungsmäßig berufene Vertreter	95
3.) Der Dritte im Sinne des § 31 BGB	97
Kapitel E: Schnittstelle und Spannungsverhältnis beider Rechtsinstitute	99
I.) Gemeinsamkeiten	99
II.) Unterschiede	99
1.) Systematik	99
2.) Tatbestand	103
3.) Rechtsfolge	104

III.) Möglichkeiten und Kriterien zur Abgrenzung beider Vorschriften	105
1.) Verrichtungsgehilfe	106
2.) Verfassungsmäßig berufener Vertreter	106
Kapitel F: Die Abgrenzungsproblematik	107
I.) Einleitung	107
II.) Konkretisierung der tatbestandlichen Voraussetzungen	108
1.) Die Geschäftsherrenpflichten nach § 831 BGB	109
a) Auswahl- und Überwachungspflicht	109
b) Pflicht zum sorgfältigen Beschaffen von Vorrichtungen und Geschäften	110
c) Leitungspflicht	110
d) Organisationspflicht i. S. d. § 831 Abs. 1 Satz 2 BGB	112
2.) Die Gehilfeneigenschaft	113
a) Auswirkungen der Geschäftsherrenpflichten auf die Gehilfeneigenschaft	113
b) Konkretisierung der Gehilfeneigenschaft durch die Rechtsprechung	114
aa) Selbstständiger und Verrichtungsgehilfe	115
bb) Anforderungen an die Weisungsgebundenheit	118
cc) Die Entleihung von Arbeitspersonal	120
dd) General- und Handelsvertreter als Verrichtungsgehilfen?	124
ee) Medizinisches Personal als Verrichtungsgehilfe?	128
ff) Die Entscheidungen des BGH vom 12.06.1997 (Testesser) und 05.03.1998 (Wirtschaftsberatungsunternehmen)	131
III.) Versuche der Einschränkung des Anwendungsbereichs des § 831 BGB	134
1.) – Exkurs – Das allgemeine Organisationsverschulden gem. § 823 BGB	134
2.) Überschneidung der Organisationspflichten nach § 823 BGB und § 831 BGB	136

3.) Die Lehre vom körperschaftlichen Organisationsmangel und die extensive Auslegung des § 31 BGB	138
4.) Der arbeitsrechtliche Freistellungsanspruch	144
5.) Produzentenhaftung	145
Kapitel G: Lösungsvorschlag – Abgrenzungskriterien des leitenden Angestellten	149
I.) Konkretisierung der Abgrenzungsproblematik	149
II.) § 30 BGB	150
III.) § 5 Abs. 1 S. 3 ArbGG	151
IV.) § 5 Abs. 3 BetrVG	153
1.) Allgemeines	153
2.) Die Kriterien zur Abgrenzung des leitenden Angestellten nach § 5 Abs. 3 Nr. 3 BetrVG	158
a) Aufgabenbereich	158
b) Erfahrungen und Kenntnisse	159
c) Weisungsfreiheit	160
d) Gegnerbezug	162
e) Fazit	163
3.) Die Abgrenzungskriterien des leitenden Angestellten als Auslegungshilfe	164
a) Dogmatik	164
aa) Die Vergleichbarkeit des leitenden Angestellten mit dem verfassungsmäßig berufenen Vertreter i. S. d. § 31 BGB	165
bb) Der Arbeitnehmer als Verrichtungsgehilfe	166
cc) Fazit	168
b) Die Tauglichkeit der Abgrenzungskriterien in der Praxis	168
aa) Die Festlegung tauglicher Abgrenzungskriterien durch die Arbeitsgerichte	168
bb) Beispiele aus der Rechtspraxis	175
(1) BAGE 27, 13 (Wirtschaftsprüfer)	175
(2) BAGE 27, 230 (Betriebsleiter)	176
(3) BAGE 26, 345 (Hauptabteilungsleiter)	177
(4) BB 1995, S. 1645 (Prokurist)	179

cc) Fazit	180
c) Die Kriterien des § 5 Abs. 3 Nr. 3 BetrVG bei der Abgrenzung verfassungsmäßig berufener Vertreter	181
V.) Zwischenergebnis	185
Kapitel H: Zusammenfassung des wesentlichen Ergebnisses	187
Literaturverzeichnis	191